

Monitoring

Griechenland:
Informationen zu jugendpolitischen
Strukturen, Schwerpunkten und
Akteuren



Inhaltsverzeichnis

Statistische Basisdaten zu Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	3
Parteienlandschaft	5
Parlament	7
Die griechischen Parlamentswahlen 25. Januar 2015 und 20. September 2015.....	8
Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten	9
Grundlagen und Strukturen der Kinder- und Jugendpolitik	10
Statistik der internationalen Projekte mit Griechenland	13
Liste der deutsch-griechischen Partnerstädte	14
Weiterführende Informationen und Links	16
Impressum.....	17

Statistische Basisdaten zu Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

In Griechenland lebten 2015 rund 1,1 Millionen junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren. Davon waren 796 000 s.g. Nichterwerbspersonen (74%), d.h. Personen, die nicht erwerbstätig waren und auch keine Arbeit suchten, weil sie z.B. noch in einer Ausbildung waren.

Insgesamt 279 200 junge Menschen standen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Von diesen Erwerbspersonen waren 140 100 erwerbstätig und 139 100 erwerbslos.

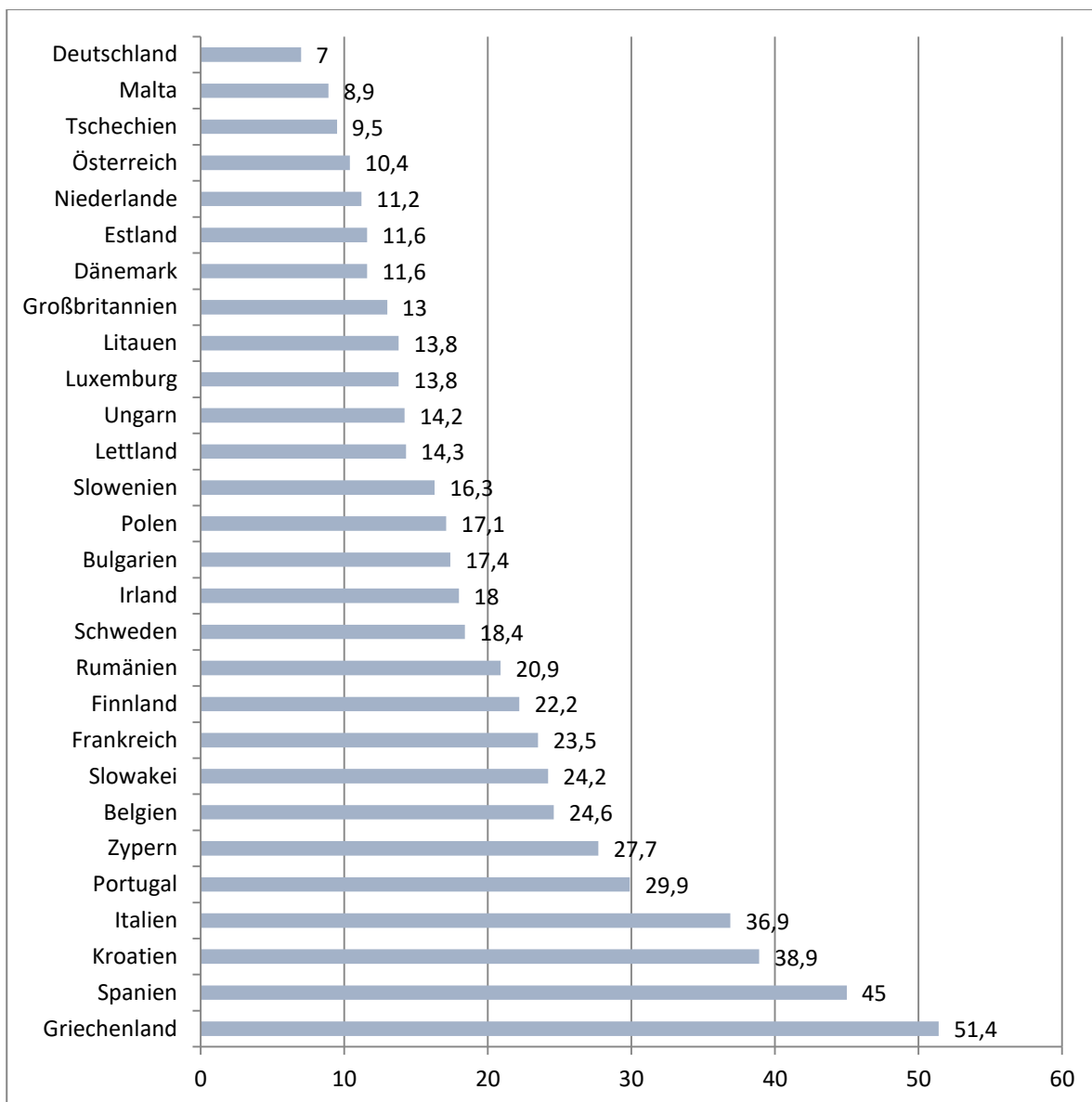
Die Erwerbslosenquote ist der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen, hier betrug sie also 49,8%.

Gemessen an der gesamten Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen waren 12,9% ohne Arbeit.¹

	Bevölkerung	Arbeitslosenquote Gesamtbevölkerung	Jugendarbeits- losigkeit (15-24 Jahre)
2012	11,12 Mio.	24,43 %	55,3%
2013	11,06 Mio.	27,48 %	59,2%
2014	11,04 Mio.	26,5 %	52,6%
2015	10,81 Mio.	25 %	49,8 %
2016	10,79 Mio.	25,03 %	50,9 %

¹ Quellen: www.destatis.de/europa; <http://appsso.eurostat.ec.europa.eu>; www.de.statista.com/statistik/daten/studie/17312/umfrage/arbeitslosenquote-in-griechenland (letzter Zugriff: 08.09.2016). Die Daten von 2016 beziehen sich auf das zweite Quartal.

Jugendarbeitslosenquoten in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union im April 2016²



² Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/> (letzter Zugriff :08.09.2016).

Parteienlandschaft

SYRIZA: SYRIZA ist das Akronym der *Koalition der Radikalen Linken* (gr. *Συνασπισμός Ριζοσπαστικής Αριστεράς*; dt. *Synaspismos Risospastikis Aristeras*); im Mai 2012 formell als Partei angemeldet; Gründungsparteitag im Juli 2013 (die 12 Mitgliedsorganisationen des freien Wahlbündnisses sollen sich innerhalb eines „angemessenen Zeitraums“ auflösen); ab 2004 Wahlantritt des Bündnisses SYRIZA mit der Koalition der Linken, der Bewegungen und der Ökologie (bis 1. Juni 2003 Koalition der Linken und des Fortschritts, jeweilige Kurzform: Synaspismós/SYN) als Kern; SYN ging 1989 aus neun Gruppierungen (u. a. KKE [s. u.] und Griechische Linkspartei/EAR; letztere war 1987 aus der KKE [Inland]/KKE [es] hervorgegangen) hervor; 1991 KKE-Austritt; 1992 Umwandlung von SYN zu einer demokratisch-sozialistischen Partei; die SYRIZA-EKM (lt. Eigenangabe ca. 30.000 Mitglieder) ist seit 2012 zweitstärkste politische Kraft Griechenlands; Synaspismós war Gründungsmitglied der Partei der Europäischen Linken (EL); nach dem Wahlsieg im Januar 2015 stellt SYRIZA Parteichef Alexis Tsipras als Ministerpräsidenten. Die Partei gewinnt trotz Abspaltungen im Zuge des Sparkurses der griechischen Regierung die vorgezogenen Parlamentswahlen im September 2015 erneut.

Nea Dimokratia (ND): Die *Neue Demokratie* (gr. *Νέα Δημοκρατία*), 1974 von Konstantinos Karamanlis (1955-1963 [mit Unterbrechungen] und 1974-1980 Ministerpräsident, 1980-1985 sowie 1990-2005 Staatspräsident) gegründet, gilt als Nachfolgerin der 1955 ebenfalls von Karamanlis gegründeten rechtskonservativen Nationalradikalen Union (ERE); liberalkonservativ; stets für NATO- und EU-Mitgliedschaft; gehört der Europäischen Volkspartei (EVP), der Internationalen Demokratischen Union (IDU) und der Zentristischen Demokratischen Internationale (CDI) an; 2012 mit ihrem Präsidenten Antonis C. Samaras an der Regierungsspitze, davor zuletzt 2004-2009. Bei der Parlamentswahl im Januar 2015 sowie im September 2015 wurde sie zweitstärkste Partei.

PASOK: Die wie die ND 1974 gegr. *Panhellenische Sozialistische Bewegung* (gr. *Πανελλήνιο Σοσιαλιστικό Κίνημα*) wurde bis zu seinem Tode 1996 von Prof. Dr. Andreas Papandreu (Ministerpräsident 1981-1989, 1993-1996) geleitet und gehört der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE), der Sozialistischen Internationale (SI) sowie der Progressiven Allianz an; ging aus der 1968 gegr. Panhellenischen Befreiungsbewegung (PAK) gegen die Militärdiktatur hervor, entwickelte sich zu einer sozialdemokratischen Partei; außenpolitisch seit 1993 deutliches Bekenntnis zu EU und NATO; stellte zuletzt 2009-2011 unter dem damaligen Parteichef Georgios A. Papandreu (Sohn von A. Papandreu) den Premierminister; nach den Parlamentswahlen 2012 wurde die PASOK drittstärkste Partei und beteiligte sich daraufhin an einer Regierung mit der konservativen ND und der gemäßigten Linkspartei DIMAR (gr. *Δημοκρατική Αριστερά*/dt. *Demokratische Linke*); bei den Parlamentswahlen im Januar 2015 erreichte PASOK nur noch 4,7 % der Stimmen und 13 Mandate; in den erneuten Wahlen im September 2015 erreichte das Wahlbündnis *PASOK-DIMAR* mit Fotini Gennimata an der Spitze 6,8 % der Stimmen und 17 Mandate.

KKE: Die 1918 gegr. *Sozialistische Arbeiterpartei Griechenlands* (SEKE) wurde 1924 in *Kommunistische Partei Griechenlands* (gr. *Κομμουνιστικό Κόμμα Ελλάδας*) umbenannt.

Die KKE war während des Zweiten Weltkriegs im antifaschistischen Widerstand führend (1941 Gründung der Nationalen Befreiungsfront/EAM, 1942 der Nationalen Befreiungsarmee/ELAS); 1944/1945 und 1946-1949 Bürgerkrieg, 1947 Verbot, 1974 Wiedermehrung; nach Niederlage im Bürgerkrieg Emigration zahlreicher Parteimitglieder; 1968 Spaltung in Auslands- und (eurokommunistische) Inlands-KP. Die KKE blieb auf dogmatischem Kurs. Die KKE, die sich entschieden von der SYRIZA-EKM abgrenzt, gehört dennoch wie diese im Europäischen Parlament (EP) zur Fraktion *Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke* (GUE/NGL). In den Wahlen von September 2015 erreichte die KKE 5,55% und stand somit an fünfter Stelle kurz hinter der sozialistischen PASOK und der rechten Goldenen Morgenröte.

Goldene Morgenröte: Die rechte Partei *Volksvereinigung Goldene Morgenröte* (gr. *Λαϊκός Σύνδεσμος Χρυσή Αυγή*; XA; dt. *Chryssi Avgi*) wurde 1985 im Umfeld der seit 1980 erscheinenden gleichnamigen Zeitung gegründet; 1993 als Partei registriert; faschistisch; bei der Wahl im Mai 2012 Einzug in das Parlament. Am 18. Sept. 2013 wurde Pavlos Fyssas, Musiker und antifaschistischer Aktivist, von einem XA-Mitglied erstochen; am 28. Sept 2013 ergingen Haftbefehle gegen den XA-Parteichef und weitere Abgeordnete sowie prominente Mitglieder (u. a. Vorwurf des Mordes und der Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung). Gemäß einem Parlamentsbeschluss von Okt. 2013 wurde eine Änderung des Gesetzes zur Parteienfinanzierung angekündigt, die vorsieht, dass Parteien, die als kriminelle Vereinigung belangt werden, keine staatlichen Mittel beanspruchen können. In den Wahlen von Januar 2015 erreichte die Partei 5,47% und 16 Sitze im Parlament. Im September 2015 erhielt sie mit 6,28 % einen weiteren Sitz dazu.

Unabhängige Griechen: (gr. *Ανεξάρτητοι Έλληνες*/dt. *Aneksartiti Ellines/ANEL*); im Februar 2012 durch den Parlamentsabgeordneten Panos Kammenos, einem ehemaligen Mitglied der Nea Dimokratia, gegründet; die Partei möchte sich weder rechts noch links positionieren, sondern zielt darauf ab, diese Abgrenzungen zu überwinden; bei der Wahl im Mai 2012 Einzug in das Parlament; bei der Wahl am 25. Januar 2015 wurde die Partei mit 4,8 % (13 Sitze) die sechststärkste Partei und einigte sich auf eine Koalition mit der linksgerichteten SYRIZA unter Ministerpräsident Tsipras; bei den Wahlen im September 2015 fiel die Partei mit 3,69% auf den siebten Platz, führte aber mit SYRIZA die Koalition fort.

Der Fluss (To Potami): Die linksliberale Partei wurde am 11. März 2014 von dem TV-Moderator Stavros Theodorakis gegründet mit dem Anspruch, eine „Bewegung von Bürgern für Bürger“ zu sein, ohne politische Altlasten und Berufspolitiker. Sie trat bei der vorgezogenen Parlamentswahl im Januar 2015 an und schaffte als viertstärkste Partei mit ca. 6% der Stimmen und 17 Abgeordneten den Einzug ins Parlament. Im September 2015 fiel die Partei auf nur 4,09%. Die Partei vertritt eine proeuropäische Linie.

Enosi Kendroon: (gr. *Ένωση Κεντρώων*; dt. Union der Zentristen) wurde im März 1992 von Vassilis Leventis gegründet; beruft sich ideologisch auf die sog. Zentrumsunion der 60er Jahre, die als Zusammenführung der linken und der rechten Mitte unter der Führung von Georgios Papandreou aufblühte; für EU und Euro-Zone; bei den vorgezogenen Parlamentswahlen im September 2015 trat die Partei erstmalig ins Parlament mit 9 Abgeordneten.³

³ Quellen: Eintrag "Griechenland - Politik" in Munzinger Online/Länder - Internationales Handbuch, URL: <http://www.munzinger.de/document/03000GRC020> (letzter Zugriff: 5.3.2014); <http://ekloges.ypes.gr>

Parlament

Parteiename	Ausrichtung	Vorsitz	Sitze
SYRIZA - Koalition der Radikalen Linken	linksradikal	Alexis Tsipras	145
Nea Dimokratia (ND) <i>Neue Demokratie</i>	konservativ	Evangelos Meimarakis	75
Chrysi Avgi (XA) <i>Goldene Morgenröte</i>	neonazistisch	Nikolaos Michaloliakos	18
Demokratische Koalition PASOK-DIMAR Wahlbündnis Panhellenische Sozialistische Bewegung und Demokratische Linke	sozialdemokratisch	Gennimata Fotini	17
Kommounistiko Komma Elladas (KKE) <i>Kommunistische Partei Griechenlands</i>	kommunistisch	Dimitris Koutsoumbas	15
To Potami Der Fluss	sozialliberal	Stavros Theodorakis	11
Anexartiti Ellines (ANEL) <i>Unabhängige Griechen</i>	rechtspopulistisch	Panos Kammenos	10
Enosi Kendroon <i>Union der Zentristen</i>	sozialdemokratisch	Vassilis Leventis	9

Die Abgeordnetenkammer (Vouli ton Ellinon = „Parlament der Griechen“) als Einkammerparlament hat 300 Mitglieder; reguläre Legislaturperiode: vier Jahre; für den Einzug in das Parlament muss eine Hürde von 3 % der gültigen Stimmen überwunden werden.⁴

(letzter Zugriff: 31.08.2016); www.antidiaploki.gr/category/5/oj_theseis_mas.html (letzter Zugriff: 01.09.2016).

⁴ Aktuelle Zusammensetzung des Parlaments zusammengestellt nach: www.hellenicparliament.gr (letzter Zugriff: 01.09.2016).

Die griechischen Parlamentswahlen

25. Januar 2015 und 20. September 2015

Bei den vorgezogenen Parlamentswahlen im Januar 2015 waren 9,8 Millionen Menschen wahlberechtigt. Die Gruppe der 18- bis 29-Jährigen umfasste 1,4 Millionen Menschen, unter ihnen waren mehr als 224 000 Erstwähler/-innen. Ein Fünftel der 9,8 Millionen Wahlberechtigten waren 71 Jahre oder älter, also insgesamt etwa 2,2 Millionen Männer und Frauen.

Die Wahlbeteiligung lag bei 63,87 %. Prinzipiell herrscht in Griechenland Wahlpflicht. Verstöße dagegen werden aber seit 2001 nicht mehr geahndet. Bei der letzten Wahl 2012 stimmten nur rund zwei Drittel der Wahlberechtigten ab. In den Jahren 2000 bis 2009 lag die Wahlbeteiligung zwischen 70 und fast 80 Prozent. Im Mai 2012 fiel sie auf 65 Prozent, bei der Wahlwiederholung im Juni gaben nur noch 61 Prozent der Griech(inn)en ihre Stimme ab.

Die vorgezogene Parlamentswahl wurde im Januar 2015 nötig, nachdem es dem Parlament im Dezember 2014 dreimal nicht gelungen war, einen neuen Staatspräsidenten zu wählen. Gemäß griechischer Verfassung wurde nach dem dritten Versuch das Parlament aufgelöst und Neuwahlen wurden angesetzt.

Stärkste Partei wurde das von Alexis Tsipras angeführte Linksbündnis SYRIZA. Es folgten die konservative Nea Dimokratia und die neonazistische Chrysi Avgi. SYRIZA und die als nationalkonservativ und rechtspopulistisch eingeordnete Anexartiti Ellines (ANEL) bildeten am Tag nach der Wahl eine Koalition und Alexis Tsipras wurde als neuer Ministerpräsident vereidigt. Er löste Antonis Samaras von der Nea Dimokratia ab.

Tsipras' Sparkurs führte zunehmend zu Spaltungen innerhalb seines Kabinetts: Bei der Abstimmung über das dritte Rettungspaket wurde ihm von einem Drittel der Fraktion SYRIZA die Gefolgschaft verweigert und eine Abspaltung angedroht. Am 20. August 2015 erklärte Tsipras seinen Rücktritt als Ministerpräsident, 25 SYRIZA-Abgeordnete des linken Flügels spalteten sich nach Tsipras' Rücktritt von der Partei ab und gründeten am 21. August 2015 unter der Führung des früheren Energieministers, Panagiotis Lafazanis, die Laiki Enotita (gr. Λαϊκή Ενότητα), die Volkseinheit. Tsipras' Rücktritt führte zu den vorgezogenen Wahlen am 20. September 2015, bei denen SYRIZA erneut die Wahlen gewann und die Koalition mit ANEL fortführte.⁵

⁵ Quellen: www.tagesschau.de; www.faz.net (letzter Zugriff :30.08.2016).

Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten

Bildungsminister seit dem 05.11.2016 Kostas Gavroglou⁶:

- geb. am 30. Juli 1947 in Istanbul
- Bachelor in Theoretischer Physik in Lancaster
- Master an der Universität von Cambridge
- Promotion an der University of London
- Gastprofessor am Imperial College der Universität von Harvard, an der Boston University, an der Cambridge University sowie an der Technischen Universität von Istanbul
- seit 1994 am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte in der Abteilung für Philosophie und Wissenschaft der Universität Athen
- Mitglied im Vorstand der gemeinnützigen Stiftung Ioannis Latsis
- Vorsitzender im Ständigen Ausschuss für Bildung im Hellenischen Parlament
- im September 2015 wurde er zum Abgeordneten von SYRIZA gewählt

Politischer Hintergrund:

Gavroglou war seit Anfang der 80er Mitglied unterschiedlicher Ausschüsse zu Bildungsthemen der linken KKE, Synaspismos und Syriza. Er war Mitglied des Zentralkomitees und des Vorstandes der KKE von 1982 bis 1986.

Generalsekretär für Lebenslanges Lernen und Jugend: Pafsanias Papageorgiou

- geb. 1978 in Mesologgi
- Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg, anschließend Masterstudium an der Fakultät für Altgriechische und Lateinische Philologie
- langjährige Erfahrung in Methodik und Praxis des Lebenslangen Lernens in der Leitung von Integrationsprojekten für mehrsprachige Bürger/-innen mit Migrationshintergrund
- wissenschaftlicher Berater des griechischen Innenministeriums⁷

⁶ Bis zum 04.11.2016 bekleidete Nikos Filis das Amt des Bildungsministers mit Vizeministerin A. Anagnostopoulou an seiner Seite. Obwohl Filis im September 2015 wiedergewählt wurde, wurde er am 04.11.2016 überraschend vom Amt zurückgezogen. Als Grund hierfür werden in der griechischen Medienlandschaft seine Reformen in der griechischen Schullandschaft, insbesondere was den Stand des Religionsunterrichts im Curriculum und orthodox geprägten Elementen im Schulalltag betrifft.

⁷ Quelle: www.minedu.gov.gr (letzter Zugriff: 17.11.2016).

Grundlagen und Strukturen der Kinder- und Jugendpolitik

Kinder- und jugendpolitische Einrichtungen und Zuständigkeiten

Ministerien

Zuständig für den Bereich Jugend in Griechenland ist das [Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten](#). Es trägt die Verantwortung über die Entwicklung jugendpolitischer Strategien und deren Umsetzung. Seit dem 05. November 2016 ist Kostas Gavroglou zuständiger Bildungsminister.

Das [Generalsekretariat für Lebenslanges Lernen und Jugend](#) ist das Ergebnis der Zusammenführung der beiden Generalsekretariate für Jugend und Lebenslanges Lernen. Das ursprünglich eigenständige Generalsekretariat für Jugend wurde bereits 1982 durch die frisch gewählte Panhellenische Sozialistische Bewegung (PASOK) gegründet. Das Generalsekretariat für Lebenslanges Lernen und Jugend mit Pafsanias Papageorgiou im Amt des Generalsekretärs ist für die Koordination von Regierungsaufgaben und die Umsetzung der Regierungspolitik im Bereich Jugend zuständig sowie für die Zusammenarbeit mit Trägern der Kinder- und Jugendarbeit. Das Generalsekretariat für Lebenslanges Lernen und Jugend setzt sich für die Verankerung des Themas Jugend als Querschnittsthema in anderen Bereichen der Regierungspolitik ein. Deswegen befasst es sich auch mit Themen wie Beschäftigung und Entwicklung, Kultur und Freizeit, Bildung und soziale Beteiligung sowie internationale Zusammenarbeit und Information. Außerdem fördert das Generalsekretariat die sektorübergreifende Jugendpolitik unter Berücksichtigung der relevanten Entwicklungen im Jugendsektor auf europäischer und internationaler Ebene.

Seit Mai 2015 ist das Generalsekretariat für Lebenslanges Lernen und Jugend zuständig für die Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bei der Einrichtung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks.

Jugendparlament

Das [Jugendparlament](#) ist ein vom griechischen Parlament initiiertes Bildungsprogramm, das seit 1995 jährlich stattfindet. Es wird zusammengesetzt aus 300 Schüler(inne)n der 11. Klasse weiterführender Schulen (260 aus Griechenland, 20 aus Zypern und 20 von griechischen Auslandsschulen). Das Jugendparlament wird in Zusammenarbeit der Bildungsministerien in Griechenland und in Zypern durchgeführt. Ziele dieses Programms sind die Auseinandersetzung mit den Funktionen des Parlaments und die Entwicklung einer positiven Einstellung zur Bürgerbeteiligung in einer demokratischen Gesellschaft.

Nationaler Jugendrat

Der [Griechische Nationale Jugendrat](#) (Hellenic National Youth Council, ESYN) wurde 1998 als Plattform von freien nicht staatlichen Jugendorganisationen gegründet. Derzeit umfasst der ESYN laut eigenen Angaben 59 Jugendorganisationen. Der Nationale

Jugendrat möchte als offizielles Sprachrohr der griechischen Jugend im Ausland und als wichtigster Gesprächspartner der griechischen Regierung in Jugendfragen auf nationaler Ebene fungieren. Der ESYN nimmt an den Sitzungen des Interministeriellen Komitees für Jugend sowie des Organisationskomitees für das Jugendparlament teil und ist Mitglied im Europäischen Jugendforum, im Jugendforum des Mittelmeerraums, im UNESCO-Jugendrats sowie in den Jugendgremien der Vereinten Nationen.

Griechische Vereinigung der Jugendarbeiter/-innen

Die Griechische Vereinigung der Jugendarbeiter/-innen ist das Ergebnis des Zusammenschlusses von haupt- und ehrenamtlich Aktiven im Bereich Jugend in Griechenland. Die Vereinigung verfolgt das Ziel, den Beruf des Jugendarbeiters/der Jugendarbeiterin in Griechenland zu etablieren, den gesellschaftlichen Beitrag von Jugendarbeit in Griechenland hervorzuheben und zu einer Anerkennung des Berufs formell und gesellschaftlich zu führen.

Darüber hinaus möchten die Mitglieder der Vereinigung nicht formale und informelle Bildungsformate als festen Bestandteil der Jugendarbeit in Griechenland etablieren und langfristig die Gestaltung einer nationalen Jugendstrategie für Griechenland mitbestimmen. Dabei ist die wissenschaftliche Untermauerung der Arbeit mit jungen Menschen in Griechenland, die Zusammenarbeit mit anderen Trägern und die Eingliederung in bestehende Strukturen im In- und Ausland sowie die Aufstellung einer Forschungs- und Evaluierungsstelle der Wirkung von Jugendarbeit von Bedeutung.

Die Vereinigung wurde im Januar 2016 mit über 100 Mitgliedern gegründet und tritt online auf www.youthwork.gr auf.

Internationale Jugendarbeit

Die [Stiftung für Jugend und Lebenslanges Lernen \(INEDIVIM\)](#) entstand 2012 aus einer Zusammenlegung der Nationalen Jugendstiftung und dem Institut für Lebenslanges Lernen. Sie arbeitet unter Aufsicht des Ministeriums für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten. Hauptaufgaben sind die wissenschaftliche und technische Unterstützung des Ministeriums und des Generalsekretariats für Lebenslanges Lernen und Jugend sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung der EU-Programme auf nationaler Ebene und der European Youth Card EURO <26. Im INEDIVIM ist die Nationalagentur für das Programm Erasmus+ JUGEND angesiedelt.

Verantwortlich für die weiteren Programme Erasmus+ (2014-2020) ist das [Institut für Nationale Stipendien, IKY](#) (State Scholarship Foundation). Das Institut wurde 1951 gegründet mit dem Ziel, die griechische Kultur, Bildung, Forschung, Kunst und Sprache zu fördern. Jährlich werden von der IKY Stipendienprogramme im In- und Ausland umgesetzt.

Neben dem EU-Programm Erasmus+ findet auch das [Euromed-Youth-Programm](#) Anwendung.

Griechenland ist Mitglied in der [European Youth Card Association \(EYCA\)](#).

Deutsch-Griechisches Jugendwerk

Im September 2014 wurde im Schloss Bellevue im Beisein des damaligen griechischen Staatspräsidenten, Karolos Papoulias, und des deutschen Bundespräsidenten, Joachim Gauck, eine gemeinsame Absichtserklärung zur Errichtung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks (DGJW) unterzeichnet. Fachlich zuständig für das DGJW ist auf deutscher Seite das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), auf griechischer Seite hat das Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten die Zuständigkeit an das Generalsekretariat für Jugend und Lebenslanges Lernen übermittlelt.

Das DGJW soll den Austausch und die Beziehungen junger Menschen in Deutschland und in Griechenland fördern, Vorurteile abbauen und gegenseitiges Verständnis stärken. Zusätzlich zur Förderung des Jugendaustauschs, des Freiwilligen- und Expert(inn)enaustauschs ist auch die Förderung von beruflichen Fertigkeiten vorgesehen. Seit 2015 bezuschusst das BMFSFJ mit einem [Sonderprogramm](#) Maßnahmen im deutsch-griechischen Jugendaustausch. Im November 2015 beschloss der Deutsche Bundestag einen Haushaltstitel für die Errichtung des DGJW und der vorbereitenden Arbeiten. Seit 2016 stehen im Haushalt des BMFSFJ erstmals Mittel für ein DGJW zur Verfügung. Vor der Errichtung des Jugendwerks werden diese Mittel zum Aufbau des Jugendaustauschs mit Griechenland verwendet.

Seit der gemeinsamen Absichtserklärung zur Errichtung des DGJW im Jahr 2014 konnten erst kleine Fortschritte verzeichnet werden. Im Mai 2016 wurden die Gespräche in Bezug auf die Zusammenarbeit in der Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustausches wieder aufgenommen. Das griechische Ministerium verpflichtete sich anschließend öffentlich dazu, eine Dienstgruppe zusammenzustellen, die für die weiteren Gespräche zuständig ist, sowie ein Arbeitstreffen in Griechenland zu organisieren und in Zusammenarbeit mit IJAB, Jugend für Europa und BMFSFJ ein zweites [Deutsch-Griechisches Jugendforum](#) im März 2017 in Griechenland über Programmmittel der Nationalagentur Erasmus+ YOUTH durchzuführen zu den Themen Social Inclusion/Integration/Migration.

Thessaloniki - Jugendhauptstadt 2014



THESSALONIKI 2014
EUROPEAN YOUTH CAPITAL

Thessaloniki war 2014 '[Europäische Jugendhauptstadt](#)'. Die Europäische Jugendhauptstadt ist eine Initiative des Europäischen Jugendforums, die im Jahr 2009 Rotterdam als erste Jugendhauptstadt krönte, danach folgten Turin, Antwerpen, Braga und Maribor. Mehr Informationen: www.thessaloniki2014.gr.⁸

⁸ Ausführliche Informationen über die Kinder- und Jugendpolitik sowie Aktionsfelder im Kinder- und Jugendbereich in Griechenland finden Sie in der Länderinfo Griechenland unter: <http://www.dija.de/laenderinfos-griechenland>.

Statistik der internationalen Projekte mit Griechenland

Aus dem Sonderprogramm zur Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustausches bezuschusste Projekte

	2015	2016
Fachkräfteaustausche	4	20
Jugendbegegnungen	17	44
Maßnahmen in Deutschland	7	24
Maßnahmen in Griechenland	14	40

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Erasmus+ JUGEND IN AKTION Projekte mit Griechenland/Internationale Projekte, gefördert von JUGEND für Europa

	2014	2015
Jugendaustausch unter Beteiligung Griechenlands	27	31
Europäischer Freiwilligendienst	15	18
Fachkräftemobilität	41	79
Anzahl Projekte	83	128

Quelle: JUGEND für Europa - Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION

Aus dem Zukunftsfonds des Auswärtigen Amts geförderte Projekte im Jugendbereich mit Griechenland

	2014/2015
Fachkräfteprojekte	3
Jugendprojekte	2

Quelle: Auswärtiges Amt

Liste der deutsch-griechischen Partnerstädte

Gemeinde Deutschland	Gemeinde Griechenland	Partner seit	Form*
Abensberg (Bayern)	Parga	1985	p
Amberg (Bayern)	Trikala	2001	p
Aschheim (Bayern)	Leros	2000	p
Bad Kötzting (Bayern)	Preveza	1991	p
Berlin	Sochos	2000	p
Berlin	Mitilin (Lesbos)	2000	p
Biblis (Hessen)	Rozena (Korinth)	2000	f
Brühl (NRW)	Chalkida	1999	p
Burg (Sachsen-Anhalt)	Afandou	1990	p
Bönningstedt (Schleswig-Holstein)	Rachoni (Insel Thassos)	1991	p
Dessau-Roßlau (Sachsen-Anhalt)	Veria	1994	k
Detmold (NRW)	Kallithea/ Kreis Thessalon	2006	f
Detmold (NRW)	Oraiokastro	2013	p
Frittlingen (BA-Wü)	Pentalofos	1985	k
Fürth (Bayern)	Xylokastro	2001	f
Gemrigheim (BA-Wü)	Trigono	2003	p
Gera (Thüringen)	Larissa	2000	k
Gifhorn (Niedersachsen)	Xanthi	1984	p
Großostheim (Bayern)	Olympia	2001	p
Gummersbach (NRW)	Afandou (Rhodos)	1989	f

Köln (NRW)	Piräus	1993	f
Köln (NRW)	Thessaloniki	1988	p
Lauf a.d.Pegnitz (Bayern)	Drama	2008	p
Leipzig (Sachsen)	Thessaloniki	2008	p
Mainburg (Bayern)	Zaros	2003	p
Maintal (Hessen)	Katerini	1995	p
Meddersheim (RLP)	Nea Kios	2008	p
Meißen (Sachsen)	Korfu	1996	p
Menden (NRW)	Chalkida	2000	f
Mühldorf a.Inn Bayern)	Iraklio	2004	p
Nürnberg (Bayern)	Kavala	1999	p
Ottobrunn (Bayern)	Nauplia	2000	p
Ottweiler (Saarland)	Vrilissia	1998	p
Peine (Niedersachsen)	Tripolis	2000	p
Schwabach (Bayern)	Kalampaka	2002	p
Siegburg (NRW)	Orestiada	1994	p
Südharz (Sachsen-Anhalt)	Naoussa (Paros)	2000	k
Troisdorf (NRW)	Kerkyra	1996	p
Velbert (NRW)	Igoumenitsa	2012	p

Anm.: * Partnerschaften (P): Förmliche, zeitlich und sachlich nicht begrenzte Partnerschaft, beruhend auf einem Partnerschaftsvertrag (Partnerschaftsurkunde)
Freundschaft (F): Eine Verbindung, die auf einer Vereinbarung beruht, aber zeitlich begrenzt ist und/oder genau spezifizierte Projekte der Beziehung benennt.

Kontakt (K): Eine Verbindung ohne förmliche Festigung.⁹

⁹ Quelle: Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Deutsche Sektion www.rgre.de/partnerschaften0.html, letzter (Zugriff: 18.11.2016). Informationen zu den durch die Deutsch-Griechische Versammlung initiierten und betreuten Städtepartnerschaften unter www.grde.eu.

Weiterführende Informationen und Links

- Länderinformationen Griechenland: www.dija.de/laenderinfos-griechenland
- Informationen zum Deutsch-Griechischen Jugendaustausch, Projekten im deutsch-griechischen Jugendaustausch und aktuellen Aktivitäten von IJAB: www.ijab.de/griechenland/
- Die Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum deutsch-griechischen Jugendaustausch: www.agorayouth.com
- Kulturabkommen Deutschland-Griechenland aus dem Jahr 1957: www.ifa.de/fileadmin/pdf/abk/bilat/griechenland.pdf
- Griechischer Nationaler Jugendrat (ESYN): www.esyn.gr/en/
- Nationalagentur für das Programm Erasmus+ Youth in Action im INEDIVIM: www.erasmusplusyouth.gr/home/; www.inedivim.gr/
- Institut für staatliche Stipendien, IKY (Greek State Scholarship's Foundation) www.iky.gr/en/
- Country Sheet on Youth Policy in Greece (2012), hg. von Youth Partnership – Partnership between the European Commission and the Council of Europe in the field of Youth: www.youthpolicy.org/national/Greece_2012_Youth_Policy_Briefing.pdf
- Youth Policy Greece 2015 (Europarat): <https://book.coe.int/eur/en/national-youth-policies/6588-youth-policy-in-greece.html>
- Deutsch-Griechische Versammlung (DGV): www.grde.eu/
- ESF-Projekt *Integration durch Austausch* des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland: www.ida.de; www.ida-eumap.de;
- Zweisprachiger Beitrag zum deutsch-griechischen Dialog, der als eine Initiative der Literaturübersetzerin Michaela Prinzing auf die Mitarbeit vieler engagierter Menschen aus Deutschland und Griechenland angewiesen ist: www.diablog.eu
- Deutsch-Griechisches Journalisten-Projekt der Konrad Adenauer Stiftung: www.dialoggers.eu/
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Griechenland-Projekt für die Gewinnung von Unternehmen für die Ausbildung: www.bibb.de/de/25626.php

Impressum

Die Informationen zu Griechenland wurden zusammengestellt von:

IJAB –

Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Telefon: 0228 9506-0

Fax: 0228 9506-199

E-Mail: info@ijab.de

Internet: <http://www.ijab.de>

Stand: 15. September 2016

Verantwortlich: Marie-Luise Dreber

Redaktion: Natali Petala-Weber, Christiane Reinholz-Asolli, Katrin Schauer

Vorlagengestaltung: <http://www.blickpunkt.de>, Köln

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz.

Die zusammengestellten Informationen wurden nach bestem Wissen recherchiert. Sie erheben keinen Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Hinweise, Änderungs- und Ergänzungsvorschläge nimmt die Redaktion gerne entgegen.

Gefördert vom

